

Für Stillstand gibt es keine Zeit

Der Unternehmer und Hobbyzüchter Friedrich Wilhelm Schöneberg feiert seinen 70. Geburtstag

VON HARTMUT BRAUN

■ Herford. Als Unternehmer ist er sehr erfolgreich, als Hobbyzüchter Weltklasse. Er ist polternd, fordernd, polarisierend, präzise, motivierend, hilfsbereit, berührbar – kurz: Ein Patriarch aus einer Generation, die eigentlich keine Patriarchen mehr kennt. Heute feiert Friedrich-Wilhelm Schöneberg seinen 70. Geburtstag.

Der Sohn eines Gastwirts und Bäckermeisters aus Mennighüffen schuf aus dem Nichts ein Unternehmen mit 650 Mitarbeitern und 100 Millionen Euro Umsatz. Er unterstützt Existenzgründer. Er machte den Herforder Tierpark wieder attraktiv. Er pflegt Hobbys mit atemberaubender Perfektion.

„Ein Gewinner gibt niemals auf...“

Stillstand, Schonung, Müßiggang darf es nicht geben für das Kriegskind vom Fuß des Wiehengebirges. Aufgewachsen ist er als viertes von fünf Geschwistern in einem Haus, in dem nie das Licht ausging:

Frühmorgens brannte es in der Backstube, bis in die Nacht im Gastraum, wo am Wochenende Tanz war und die Zigarrenmacher und Nähereien der Region Feste feierten.

Die Arbeitskräfte dafür hatte der Vater in der Familie. Mit großer Härte wurden die Kinder von ganz früh an ihre Pflichten gewöhnt. Für gute Zensuren in der Schule war keine Zeit.

Erst recht nicht für Spiel und Zerstreung. Der junge Wilhelm war wach und schnell. Er hatte Träume. Und es gab immer Tiere in der Familie. Mit 14 bekam der Junge den ersten eigenen Hund, einen Fox-Terrier. Die Freude an Zucht und Dressur sollten ihn nicht mehr loslassen.

Schöneberg verließ die Mittelschule mit 14, absolvierte eine kaufmännische Lehre und wusste bald, dass er ein guter Verkäufer war.

Beim Bund in Augustdorf (1964/65) war er Kommandeurs-Fahrer. Nebenher baute er ein Geschäft mit Nußautomaten auf, ein Pfennigggeschäft,

für das er zeitweilig 186 in der Region aufgestellten Geräte bewirtschaftete.

Da hatte er längst die Frau seines Lebens gefunden. 1967 nach der Heirat eröffnete das junge Paar einen Milch- und Feinkostladen in der Sachsenstraße: Jeden Morgen um 5 zur Molkerei, dann Gemüse und Backwaren holen. Um 6 Uhr kamen die ersten Kunden.

Im Hauptberuf war er allerdings Außendienstler: Beim Sanitärgrößhändler Vormbusch & Eckert, später bei der Papiergrößhandlung Goldstein, deren Umsatz er auf das Siebenfache steigerte. Es folgten kürzere Stationen, „doch da wusste ich schon, dass ich fliegen will.“

1977 macht sich ein 33-jähriger Kaufmann als Hersteller von Verpackungen aus Pappe selbstständig: Mit 800.000 Mark Kredit der Sparkasse, gebrauchten Maschinen, Gabelstapler, Lkw, einer aus Insolvenzmasse gekauften Halle an der Elverdissers Straße und drei Mitarbeitern. Der Bart wurde sein Markenzeichen.

Das Wichtigste waren: Ehefrau Bärbel, unbändiger Wille und diese Arbeitsauffassung: Nie zurück stecken, aufgeben, Rückschläge akzeptieren; aber täglich besser, pünktlicher, flexibler sein als die anderen.

„...weil der Aufgeber schon verloren hat“

„Er ist sein Leben lang barfuß über Stacheldraht und durch Scherben gelaufen“, sagt sein langjähriger Mitstreiter Jürgen



Unverwechselbar: Den Bart hat Friedrich-Wilhelm Schöneberg wachsen lassen, als er sich selbstständig machte. Bart und Pfeife sind das Markenzeichen des Familienunternehmers, der heute seinen 70. Geburtstag feiert.

FOTO: KIEL-STEINKAMP

König: „Extrem ausdauernd, durchsetzungsfähig, hartnäckig, weitsichtig, strategisch.“

Es war die Boom-Zeit der OWL-Möbelindustrie, Schöneberg wurde der Verpackungs-Dienstleister der Küchenbranche. Erster Großkunde war Poggenpohl. Mehr als die Hälfte des Umsatzes brachten die Möblier. 1990 machte er 13 Millionen Mark Umsatz, baute aber für 15 Millionen eine neue

Fabrik in Herringhausen. 1993 übernahm er die Firma Wellcarton in Löhne und sanierte sie. 1996 folgte die 31-Millionen-Investition in ein eigenes Wellpappe-Werk in Diebrock. In diese Zeit fiel auch die Übernahme des Tierparks: Zeit zum Fliegen.

Die Wellteam-Gruppe, längst von den drei Söhnen geführt, ist stetig gewachsen, hat ein zweites Wellpappenwerk ge-

baut, den Fuhrpark auf über 80 Lkw erweitert, die Welt der Markenartikler überzeugt. Weiteres Wachstum ist im Blick: Gerade wird eine achtstellige Summe in ein 35 Meter aufragendes Großlager in Diebrock investiert.

Der Senior spricht das letzte Wort, verbringt aber auch viel Zeit mit seinen Tieren, mit denen er auf Leistungsschauen in der ganzen Welt die begehr-

testen Trophäen sammelt. Manchmal ist der Träger des Bundesverdienstkreuzes, der seine Mitarbeiter am Umsatz beteiligt, auch nur Großvater.

Der Geburtstag wird groß gefeiert, mit jeweils 200 Gästen heute und am Samstag: Als Rückblick, aber auch mit neuen Plänen.

Stillstand ist immer noch keine Option für F.W. Schöneberg.



Ein neues Hobby: Auch Miniaturpferde begeistern den jungen Züchter.



Wettbewerb: Der Züchter bereitet den Hund vor.



Züchterfreuden: Im eigenen Garten mit einer Terrierfamilie.

FOTOS: PRIVAT